

Lucarelli, Carlo

Der schwärzeste Winter / dt. von Karin Fleischhanderl

Folio, ISBN 978-3-85256-836-2, 316 S.

De Luca ist kein strahlender Held, kein Gentleman-Fahnder, keiner, mit dem man sich solidarisiert. Und doch ... Auch wenn seine Weste längst nicht mehr weiß ist, auch wenn er sich vom Polizisten zum Bullen gewandelt hat, weil er Teil der politischen Polizei geworden ist und häufig viel zu schnell den rechten Arm zum römischen Gruß hebt, De Luca bleibt ein grüblerischer Einzelgänger, der versucht, im Schrecklichen seine Arbeit bestmöglich zu erledigen und sich dabei einen Rest an Ehre und Gradlinigkeit zu bewahren. Was – zugegeben – Ende 1944 im von deutschen besetzten Bologna nicht unbedingt leicht ist.

Der schwärzeste Winter hat einen strengen formalen Aufbau. In drei Teilen werden die Ereignisse des geschilderten Dramas präsentiert: Exposition (*Die Morde*), Steigerung/Klimax (*Die Mörder*), Lösung (*Die Ermittlungen*). Drei Morde muss De Luca aufklären. Da ist der erschlagene Ingenieur im zerbombten Arkadengang, dem De Luca verstohlen ein ‚gefaltetes Blatt Papier unter den schönen Kamelhaarmantel schiebt, der seinen Besitzer zu Lebzeiten gewiss gewärmt hatte‘. (S. 13) „So verrecken Faschisten“ (S. 14) steht auf dem Zettel geschrieben. Die zweite Leiche liegt „nackt, auf dem Rücken, klatschnass, Arme und Beine wie zum Kreuz geformt [...] keine Nase mehr, keine Ohren und keine Lippen, und in dem dunkelblauen Loch des Mundes war auch keine Zunge mehr, sogar die Augenhöhlen waren leer.“ (S. 20) Der dritte Tote: „Verrenkt wie eine Spirale und mit einem Loch anstelle des Auges [...] ein blutiges Loch, wie eine kleine rote, in der Sonne verwelkte Blüte.“ (S. 27 f.)

Was hat sich da zugetragen in der vom Krieg schrecklich heimgesuchten Stadt Bologna, in der immer mehr Menschen und Vieh Zuflucht suchen vor dem ständig brutaler werdenden Kriegsgeschehen, in der Hunger und materielle Not die Menschen verzweifeln lassen? Deutsche Wehrmacht, SS, Schwarze Brigaden und Partisanen kämpfen um die Vorherrschaft. Und in der Wahl der Mittel kennt keine der Gruppen irgendwelche Schranken, wenn es um das Erreichen der eigenen Ziele geht. Furcht, Terror, Folter, Denunziation und Tod sind allgegenwärtig im strengen Winter 1944 in Bologna.

Drei Morde müssen aufgeklärt werden. Und unterschiedlicher könnten De Lucas Auftraggeber nicht sein: SS, Schwarzhemden und Widerstand. Wem kann der Commissario trauen, wer spielt welches Spiel zu welchem Zweck, ist De Luca nur Spielball größerer Mächte? Welche Absichten hat der lächelnde Sekretär Petrarca, welche Rolle spielt der brutale SS-Offizier Niemann, wen schützt die hinkende Witwe Altea und was führt De Lucas Chef Rassetto, der Comandante mit dem Wolfsgebiss, im Schilde? De Luca wird zum Getriebenen, zum Opfer seiner gegensätzlichen Empfindungen, angetrieben von Wut, Scham, Angst. – Je näher er der Wahrheit kommt, desto mehr zieht sich die gefährliche Schlinge zu.

Es ist nicht verwunderlich, dass ein so gewiefter und formbewusster Autor wie Lucarelli mindestens drei Lesarten von *Der schwärzeste Winter* zulässt, nämlich als historischer Roman, als Polit-Parabel, als Kriminalgeschichte. Der Corriere della Sera beschreibt den Roman deshalb auch so: „Der schwärzeste Winter geht weit über den Krimi hinaus: Es gibt das Drama, die Sozialreportage, die Spannung und den historischen Roman.“ (U4) In jedem Fall hat Lucarelli aufs Neue bewiesen, dass seine Commissario-De-Luca-Krimis anspruchsvolle italienische Gegenwartsliteratur sind: anstrengend, nachwirkend und eminent lesenswert.